

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

8.10.1811 (Nr. 280)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 280.

Dienstag, den 8. Okt.

1811.

Rheinische Bundes-Staaten.

Carlsruhe, den 8. Okt. Das großherzogl. Reg. Blatt vom 1. d. macht eine höchstlandesherrliche Verordnung vom 16. Sept. bekannt, welche den Zweck hat, den in den großherzogl. Staaten noch als wirkliche Lehr- und Erziehungs-Institute bestehenden Frauenklöstern eine zweckmäßigere, dem Geiste und Bedürfnisse der Zeit mehr entsprechende Einrichtung zu geben. Nach derselben findet vor zurückgelegtem 18. Jahre keine Aufnahme in solchen Klöstern, und vor vollbrachtem 21. Jahre keine Ablegung der Gelübde mehr statt, welche Ablegung übrigens immer nur auf 3 Jahre geschieht, so daß nach jedesmaligem Verfluß dieses Zeitraums jedes Instituts-Mitglied die Freiheit hat, wieder auszutreten. Jedes Mitglied ist und bleibt erb- und testamentsfähig. Das sogenannte klösterliche Silentium, und überhaupt alle in den Klöstern herkömmliche, durch diese Verordnung nicht bestätigte Gebräuche, Uebungen und Satzungen sind, im Einverständniß mit dem bischöflichen Ordinariate, aufgehoben. — Bereits unterm 29. Aug. ist ein höchstes neues Bau- Gnade-Reglement für hiesige Residenzstadt erschienen, wodurch unter andern auf jedes modelmäßige dreistöckige neue Gebäude in der langen Straße, welches an die Stelle eines niedergerissenen alten Hauses aufgeführt wird, statt der, durch das mit dem 25. Sept. 1810 abgelassene Reglement vom 25. Sept. 1804, den Bauenden bewilligten Unterstützung von 15 fl. für den laufenden Schuh der vordern Fronte, 25 fl. gnädigst bestimmt werden. — Ein am 14. Jul. bei Bellingen in den Rhein gestürzter Knabe, der erst nach einigem Zeitverlauf ans Land gezogen werden konnte, ist durch die vorschriftmäßige, unverdrossene Behandlung des Wundarztes Danmayer wieder zum Leben gebracht worden, obgleich erst nach einer Anstrengung von 1½ Stunden sich Spuren von Leben zeigten. Die diesfällige öffentliche Belobung der

Retter dieses Knaben in dem letzten Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg-, Pfingz- und Enzkreis schließt mit der Ermahnung, daß, da, wie dieser glückliche Fall es beweise, öfters erst spät und nach vieler Mühe die Lebenszeichen sich äußern, die vorgeschriebene Behandlungsart sorgfältig und mit Beharrlichkeit immer ausgeübt werden möge, welches ohnehin Menschen- und Dienstpfliegen laut fodern.

Ein öffentliches Blatt meldet aus Sachsen vom 1. d.: „Es fanden in den letzten Tagen des Septembers einige Bewegungen unter der sächsischen Armee statt, welche zu allerlei Vermuthungen und Gerüchten Anlaß gaben, aber ganz allein durch Bewegungen in einem benachbarten Staate hervorgebracht zu seyn schienen. Die Division Steindel, 6000 Mann stark, zog sich in die Gegend von Camenz an der Gränze der Oberlausiz und des meißnischen Kreises zusammen, wobei sich auch eine reitende Batterie befindet, nebst Kavallerie. Allein die neuesten Nachrichten sind von allen Seiten beruhigend, und von dem Befinden des Königs gehen die erfreulichsten Nachrichten aus Warschau ein. Die Nachricht von seinem Wohlbefinden und seiner bald zu hoffenden Rückkehr werden posttäglich von Dresden aus in alle Gegenden Sachsens geschrieben, und überall mit heisser Sehnsucht empfangen.“

Se. königl. Maj. von Württemberg haben sich am 6. d. Vormittags auf das Jagdschloß Königsbrunn begeben, um von da aus einige Tage in dem Heidenheimer Oberforst zu jagen.

Am 4. d. ist Hr. Baron von Selbey, Kammerherr und außerordentlicher Gesandter Sr. Maj. des Königs von Dänemark an dem königl. westphäl. Hofe, von Kassel kommend, zu Frankfurt eingetroffen.

Am 30. Sept. ist zu Heilbronn, auf der Rückreise

von Mannheim nach München, der königl. kaiserliche Gen. Lieut. und Obersthofmeister Ihrer Maj. der Königin, Freih. von Herding, im 57. Jahre seines Alters, an einem Schlagflusse gestorben.

Frankreich.

Ein kaiserl. Decret vom 18. Sept. verordnet, daß vor dem 1. Jan. 1812, zum Dienste der Stadt Paris bei Feuerbrünsten, ein eigenes Korps Sappeurs von 4 Kompagnien, jede zu 142 M., errichtet werden soll.

Am 3. d. reiste der Staatsrath Vanderheim, ehemaliger holländischer Marine-Minister, nach Holland ab, wohin er von dem Kaiser berufen worden ist.

Der Kontreadmiral Dumanoir ist am 27. Sept. zu Hamburg angekommen.

Am 3. d. wurde in Paris ein Urtheil des dortigen Zuchtpolizeigerichts angeschlagen, wodurch ein gewisser Dafferting, sich Baron Wächter und dänischen Gesandten bei dem württembergischen Hofe nennend, und überführt, mit Hilfe eines vorgespiegelten Kredits und beträchtlichen Vermögens, so wie der mit seinen Ränge und der von ihm getragenen Dekoration verbundenen Achtung, die Leichtgläubigkeit mehrerer Kauf- und Handelsleute mißbraucht zu haben, zu einer zmonatlicher Gefängniß- und zu 1000 Fr. Geldstrafe verurtheilt wird.

Man erwartet mit Ungeduld, sagt ein deutsches öffentliches Blatt in einem Artikel aus Frankreich vom 27. Sept., die Resultate der Mission, welche von dem Nationalkonzilium, mit höchster Bewilligung, den an den Pabst abgeschickten Deputirten übertragen worden ist. Vor Rückkehr dieser Deputation wird vermuthlich keine öffentliche Generalversammlung gehalten, also auch kein förmlicher Schluß genommen werden. Der wichtigste Punkt, über den bisher in dem Konzilium debattirt worden ist, betrifft dem Vernehmen nach die Art der Besetzung der erledigten erzbischöflichen und bischöflichen Stellen und die wegen kanonischer Einsetzung oder neuernannten Erzbischöffe und Bischöffe zu beobachtenden Formalitäten, im Fall der Pabst binnen einer gewissen Zeit den vom Kaiser ernannten Prälaten nicht die kirchliche Bestätigung ertheilen sollte. Um dergleichen auf das Kirchenstaatsrecht Bezug habende Gegenstände zu erörtern, war unter dem Vorsitz des Reichserzkanzlers, Herzogs von Parma, eine aus den vorzüglichsten Rechtsgelehrten bestehende Kommission von Staatsräthen, unter denen man die

Grafen Regnauden St. Jean b'Angely, Merlin von Douay, Generalprokurator beim Kassationshofe, Berlier u. a., nennt, niedergelegt, welche in Bezug auf diese Sachen Konferenzen mit den Mitgliedern des Konziliums gehabt haben, in welchen die erwähnten Fragen durch gründliche Diskussionen erörtert wurden. In den hierauf stattgehabten Kongregationen sind, wie man versichert, solche Grundsätze aufgestellt, und solche Erklärungen gemacht worden, welche allen ultramontanischen Annahmen den Eingang versperren, und die wahren Verhältnisse zwischen Staat und Kirche herstellen. Nähere Details über diese wichtigen Gegenstände anzugeben, vermögen nur diejenigen, welche nähere Kenntnisse von den Beratshlagungen des Konziliums seit dessen Eröffnung und von den stattgehabten Vorfällen haben; wahrscheinlich wird man sie zu seiner Zeit durch eine offizielle Darstellung erfahren.

Großbritannien.

Ein Schreiben aus Douvres vom 29. Sept. sagt: „Diese ganze Woche hat man häufig von der französischen Küste her kanoniren gehört, und mehrere Personen vermutheten, daß Napoleon zu Boulogne angekommen, und ihm zu Ehren die Kanonen geladet worden seyn mögten. Diesen Morgen aber überzeugte man sich, daß das Feuer, welches gegen 6 Uhr anfieng, eine Folge von Manövers war, welche die feindliche Flottille außerhalb des Hafens ausführte; gegen Mittag wurde das Feuer lebhafter, und zuletzt schrecklich.“

Ein Schreiben aus Gothenburg vom 7. Sept. enthält folgendes: „Der Sund ist gegenwärtig völlig blockirt durch zwei französischen Korssaren, die kürzlich mehrere amerikanische und schwedische Schiffe weggenommen haben. Fünf der letztern sind am andern Tag den Franzosen durch schwedische Kanonierschaluppen wieder abgenommen, und alles, was sich von den Korssaren an Bord der schwedischen Schiffe befand, ist als Kriegsgefangen nach Malmo-Gaol abgeführt worden. Zwanzig französischen Kanonierschaluppen sind neulich durch den Kanal von Holstein gekommen, um auf die Schiffe zu lauern, welche, nachdem unsere Flotte das baltische Meer verlassen haben wird, versuchen könnten, aus den russischen Häfen zurückzukommen. Noch 40 andere werden zu Rosiot erwartet, wo der allgemeine Versammlungsort ist.“

In der Nacht auf den 29. Sept. wurde ein Schmugg-

terschiff, das Guineen an Bord hatte, von dem Kutter, Decoy, ertappt und in Grund gehohrt; 3 M. dieses Schiffes, die verwundet worden waren, sind zu Folsstone ans Land gesetzt, die übrigen aber auf den Kutter gebracht worden.

I t a l i e n.

Am 5. Sept. erschien ein feindliches Schiff vor dem Dorfe Castella in Calabrien. Ein Matrose schwamm ans Land, und sagte, ob hier die Küste von Sizilien sey? Als man es bejahte, so landeten mehrere Sizilianer, und vier als Türken gekleidete Matrosen, die gleich zu plündern anfiengen, und 300 Mägen Getreide erpresste. Inzwischen versammelte sich die Nationalgarde von Castella, umringte, ob sie gleich nur aus 24 Mann bestand, die gelandeten Seeleute, und nahm sie gefangen, bemächtigte sich auch des Schiffes selbst, und fing sogleich an, die darauf befindlichen Sachen von Werth ans Land zu bringen. Jetzt erschien aber eine feindliche Fregatte, welche ein heftiges Feuer auf das Dorf Castella machte, die Auslieferung der Gefangenen verlangte, und Soldaten mit einigen Kanonen ausschifte. Binnen einer Viertelstunde eilten jedoch aus den benachbarten Ortschaften so viele Nationalgarden herbei, daß ein Theil der gelandeten Mannschaft sich ergeben, die übrigen aber mit der Hinterlassung der Kanonen sich wieder auf die Schiffe flüchten mußten. — Der Hafen von Neapel war in den letzten Zeiten sehr belebt; täglich sah man daselbst aus allen Gegenden des mittelländischen Meeres Schiffe aus- und eintausen. — Zwischen Otranto und Corfu war die Kommunikateon ganz offen.

S p a n i e n u n d P o r t u g a l.

(Auszug aus englischen Blättern bis zum 29. Sept.)
 Mayo, den 18. Aug. Wir sind aufs neue in Spanien, und halten die Straße besetzt, welche von Plazencia, wo die Franzosen in ziemlicher Stärke stehen, nach Ciudad-Rodrigo führt. Es befinden sich auf dieser Straße 4 Engpässe, durch deren einen der Feind nothwendig passieren muß, und es scheint, daß er sich den Durchgang mit Gewalt öfnen will. — Lissabon, den 31. Aug. Die 6. Division der Armee, d. h. das 11. Infant. Regiment, das 1. Bataillon des 53., das 2. Bataillon des 61., das 1. Bataillon des 2. und das 36. Infanterie-Regiment haben Ciudad-Rodrigo berennt. Das Belagerungsgeschütz ist ohne Zweifel in diesem Augenblick von Porto angekommen. Eine große Zahl von Kanonen

ist auch von hier aus abgeschickt worden. Die Kavallerie ist gleichfalls nach dem Hauptquartier aufgebrochen, das sich dormalen zu Fuente-Sinaldo befindet. Der Feind sieht fortdauernd mit Macht bei Coria, hat aber bis jetzt keine bedeutende Bewegung gemacht. — Cadix, den 14. Aug. Nach einem offiziellen Berichte vom 6. d., den der das Lager von Gibraltar kommandirende General erhalten hat, ist Oberst Courten, Gouverneur zu Marbella (in Granada), zu uns übergegangen. — Der Hafen von Palma auf der Insel Majorca ist dem indischen Handel geöffnet worden, weil es dormalen keinen Hafen in Catalonien giebt, der diesem Handel offen stünde. — Mit Vergnügen kündigen wir an, daß es dem tapfern und langgedienten Offizier, Major Brooke vom 48. Regiment, der in der Schlacht bei Alubera gefangen gemacht worden, nachdem er drei gefährliche Kopfwunden erhalten und von den Lanzierern sehr übel zugerichtet worden war, gelungen ist, aus Sevilla, wo er sich befand, zu entkommen. — Wie es scheint, haben sich die Franzosen des wichtigen und beinahe uneinnehmbaren Engpässes von Limbreras, halbwegs von Lorca (in Murcia) nach dem mittelländischen Meere, bemächtigt. Diese Operation würde sie in Stand setzen, einen Versuch gegen Carthagena zu machen.

S ü d a m e r i k a.

Nachrichten aus Buenos-Ayres in englischen Blättern kündigen aufs neue die Einnahme von Montevideo durch die Insurgenten an; allein sie geben weder die Zeit, noch sonstige nähere Umstände dieses Ereignisses an, das sich daher noch nicht verbürgen läßt.

Herabgesetzter Preis bis zur Jubilate-Messe 1812
 von 9 rthlr. 8 gr. auf 5 rthlr. sächs.

ber
 E r s t e n u n d z w e i t e n P o s t i l l e
 von
 C. F. Sintenis.

In 8 Bänden, gr. 8. Zerbst, 1798-1800.
 Dieses allgemein anerkannte vorzügliche und sehr schätzbare Werk des würdigen Verfassers, in dem er bemüht gewesen, das eigentlich wahre und reine Christenthum mehr zu verbreiten, und gemeinnützige Wahrheit aller Art, die gesagt werden muß, zu sagen, und so zu sagen, wie sie gesagt werden muß, hat zwar bisher schon einen billigen Ladenpreis gehabt; da ich jedoch häufig ersucht worden bin, in jetzigen geldarmen Zeiten durch einen noch billigern Preis dasselbe kaufbarer und gemeinnütziger zu machen, so habe ich dem Wunsche des Publikums nicht länger widerstehen wol-

ten, und setze darum den Preis von dato bis zur Jubiläumsmesse 1812 von 9 rthl. 8 gr. auf 5 rthl. sächs. (10 fl.) herab. Durch jede deutsche Buchhandlung ist obiges Werk im herabgesetzten Preis zu erhalten, so wie bei dem unterzeichneten Verleger. Zerbst, den 1. Sept. 1811.

Andreas Fuchs, Buchhändler in Zerbst.

Obiges ist bei Philipp Macklot No. 57 in Karlsruhe zu haben.

Schönau. [Vorladung.] Joseph Steinebrunner von Holz ist schon 40 Jahre von seiner Heimath abwesend, ohne zu wissen, wo er hingekommen, oder was aus ihm geworden ist. Seine nächsten Verwandten haben daher um Uebergabe seines Vermögens gebeten. Deshalb derselbe andurch mit 9monatlicher Frist vorgeladen, und ihm aufgetragen wird, innerhalb dieser Frist entweder persönlich dazhier zu erscheinen, oder Nachricht von seinem Leben zu geben, widrigens man sich genöthiget sehen würde, sein Vermögen, wie gebeten, an seine nächsten Anverwandten, gegen Kautionleistung verabsolgen zu lassen. Schönau, den 14. Aug. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt Schönau.
Keremann.

Vdt. Walter.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Zur Schulden-Liquidation mit den in Vermögensuntersuchung gerathenen Joseph Adam'schen Eheleuten von Sulzbach ist Montag, den 4. November d. J., festgesetzt. Dieses wird hiermit öffentlich mit dem Anhang bekannt gemacht, daß die Gläubiger der gesagten Adam'schen Eheleute auf oben bestimmte Zeit vor dem beauftragten Theilungskommissär, im Wirthshause zur Krone in Malsch, sich einfinden, ihre Beweise gleich mitbringen und liquidiren sollen, bei Strafe des Ausschlusses. Ettlingen, den 28. Sept. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.
Odenwald.

Bretten. [Aufforderung.] Wer etwas an den mit gnädigster Erlaubniß in das Königreich Würtemberg auswandernden Bürger und Lammwirth Martin Dohs zu Eppingen zu fordern hat, soll solches den 19. Oktober, früh 9 Uhr, auf dem Rathhause allda unter dem Nachtheil, sonst nicht mehr gehört zu werden, liquidiren. Bretten, den 20. Sept. 1811.

Großherzogliches Amt.
Kettig.

Schill.

Endingen. [Bekanntmachung.] Der wegen verschiedenen Prellereien schon früher mundtoth erklärte jung Michael Schmidt, Schiffmann von Weiskweil, erlaubte sich, seit seiner vor kurzem erfolgten Entlassung aus dem Korrekthause zu Hüfingen, wiederum das vorige herumschweifende Leben, und weiß dabei unter allerlei Vorspiegelungen das Publikum zu gefährden. Es wird daher nicht nur ein jeder vor diesem Menschen wiederholt

um so mehr gewarnt, als man auf keinen Fall zu einer Forderung zu verheissen weiß, sondern es werden auch insbesondere alle obrigkeitlichen Behörden ersucht, diesen in das Ort Weiskweil gewiesenen Menschen, wenn er sich anders wo betreten lassen sollte, arretiren und hieher liefern zu lassen. Endingen, den 5. Okt. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.
Baumüller.

Emmendingen. [Ediktal = Vorladung.] Da sich über die Silberlochgrube und das dabei befindliche Pochwerk im Freiamt, hiesigen Bezirksamts, eine Gantmächtigkeit ergeben hat, so werden diejenigen, welche an die genannte Grube oder das Pochwerk eine Forderung zu machen haben, andurch aufgefordert, Dienstags den 5. Nov., Vormittags hier vor Amt ihre Forderungen gehörig richtig zu stellen, oder zu gewärtigen, daß sie damit präkludirt werden. Emmendingen, den 14. Sept. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.
Roth.

Lahr. [Versteigerung.] Auf Montag, den 21. Oktober d. J., Nachmittags um 2 Uhr, wird das sehr bequem eingerichtete Posthaus in Friesenheim mit Hof, Scheuer, Stallungen, Trotte, Schopf und 2 Gärten, sammt der damit verbundenen Wirthschaftsgerechtigkeit, unter annehmlchen Bedingungen in öffentlicher Steigerung daselbst ausgesetzt, wozu die etwaigen Steigliebhaber mit dem Anhang eingeladen sind, sich bei der Steigerung über ihre Zahlungsfähigkeit und moralischen Charakter auszuweisen. Verfügt bei großherzogl. Bezirksamt Lahr, den 26. Sept. 1811.

Bausch.

Euler.

Wiesloch. [Verkauf von Obstbäumen.] Die in der ehemalig Gefällverwalter Stengelischen Baumschule dahier vorräthigen, in 9680 theils ein- und dreijährigen und ten besten Gattungen bestehenden Stämme, werden Donnerstag, den 10. künftigen Monats Oktober, Morgens 9 Uhr, zu verschiedenen klein- und größern Parthien, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden; welches den etwaigen Liebhabern andurch bekannt gemacht wird. Wiesloch, den 17. September 1811.

Großherzogliches Amtstseivisorat.
Seiz.

Kurs der Großherzoglich Badischen Staats-Papiere in Frankfurt am Mayn, den 26. Sept. 1811.

	ausgebotten für	gekauft zu
	PC.	PC.
Obligationen à 4%	—	67½.
Amort. Obligationen à 4½%	74.	—
Reinhardtische Obligat. à 5%	—	85½.